

Correspondent.

Bezugspreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Bestellung von mehreren Bänden, bei Zahlung im Voraus oder durch Postnachnahme in der Höhe von 1,20 Mk. über 42 Pf. Nachdruck anderer Originalabdrucke ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.
— Für Rückgabe unbenutzter Exemplare übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sonnt. Illust. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Zeile ab dem 1. Januar 1911 für 20 Pf. im Monat. 40 Pf. bei längerer Zeit. Bei mehrmaliger Wiederholung halber Berechnung. Nach Vereinbarung mit dem Verleger. Bei längerer Zeit halber Berechnung. Bei 10 Ubr vorab.

Zum Prozeß Beder

Schreibt man uns aus Greifswald: Der Prozeß wird nach mehr als dreiwöchentlicher Dauer in diesen Tagen zu Ende geführt werden, ohne daß sich diesmal äußere Komplikationen ergeben hätten. Um so wertvoller war das Material, das der Prozeß in seiner zweiten Gestalt herbeigebracht hat. Vor allen Dingen ist es der jähren Ministerarbeit der Verteidigung gelungen, einen zweiten Geheimbericht in die Hände des Herrn Regierungspräsidenten Lomeyer zu entwinden, der seinen Schatz — mit gutem Grunde! — eifrigst gehütet hatte, — den aber ein Nachwort des vom Angeklagten Beder angeführten Ministers zwang, den Bericht zur Beurteilung herauszugeben. Und auch dieser Bericht ließ, ebenso wie der über die Konzeption der Demminer Klagen, einen tiefen Blick hinein tun in die Absichten und Gedanken gänge des „unpolitischen“ Landrats Freyherrn von Maltzahn. Er handelte sich um den sog. „Annäherungs“-Bericht, d. h. um die Mitteilung Maltzahns an das Regierungspräsidentium, ob und wie es gelingen könne, Beder wieder in seine Outwörterherge schäfte einzufügen. Maltzahn hatte als Zeuge ausgesetzt, es sei ihm nie eingfallen, Herrn Beder durch ein lautes Gespräch auf die rechte Seite hindanzuziehen zu wollen, er hoffe nur, daß Beder nach einer persönlichen Aussprache bei den Wahlkämpfen das persönlich aggressive Moment mehr zurückstellen und den Kampf auf eine sachliche Weise führen werde. Aus dem Bericht ging aber klar hervor, daß Maltzahn dem Regierungspräsidenten gegenüber die Hoffnung ausgedrückt hatte, es werde (durch Entgegenkommen in einer rein privaten Sache!) gelingen, „durch rühmliche Verhandlung“ Beder „aus dem ultrafreakinigen Lager abzulenken“, und wenn auch nicht ins rechte Lager hindanzuziehen, so doch zu einem liberalen Verhalten zu bringen. Also ganz deutlich: Die Regelung einer Privatangelegenheit als Versuch der politischen Umstimmung eines ausgesprochenen Parteimannes! Und wiederum der Herr v. Maltzahn als getreue Dikt der konservativen Partei, der ihre brave Gesichtslinie zugunsten beizubehalten!

Welcher fabelhafte Mangel an Menschenkenntnis, von allem andern abgesehen, zeigt sich hier bei diesem Annäherungs-Versuch! Wie denn überhaupt die Unfähigkeit, Menschen zu werten und zu erkennen, eine der hervorragendsten Eigenschaften des nebenlägerischen Landrats ist! So erwählte er in einer rührseligen Geschichte einen Outwörterherge Kästler als liberalen Mann, mit dem er doch ausgezeichnet auskomme; und als nun die Verteidigung schmeichelt diesen Herrn Lud, der ihr bis dahin ganz unbekannt war, da stellt es sich heraus, daß er schwer gequälte Kaufmann machte über Schädigungen, die ihm seiner Auffassung nach infolge seines liberalen Verhaltens zugefügt worden waren. So verwandelte sich dieser Keuzgeuge Maltzahn in das gerade Gegenteil. Wir sahen dann den liberalen Gutbesitzer Lohms, der wiederholt nicht als Gemeinwohlfeiler bestätigt worden war. Grund? Er habe in einer ganz unbedeutenden Affäre dem Landrat eine falsche Entzignung ins Protokoll vorgelesen! Nun aber präsentierten sich der Nichtbefähigte als ein ruhiger gut gebiteter, vorsichtig und gewandt hochbedeutend sprechender Mann, dem wohl jeder im Reichstagsaal aufs Wort glaubte, daß es seiner Art nicht entspreche, den höchsten Beamten des Reiches schreie zu behandeln oder ihm gar ein falsches Protokoll vorzulesen. Mit einer Weiskraft, die nicht zu unterstellen war, wurde ferner durch den Mund zahlreicher liberaler Arbeiter, mehrerer angesehener Bürger der Stadt Grimmen, einiger Kellner und sogar des konservativen Bürgermeisters dargelegt, daß das landräuliche Phantasiemagel von der liberalen sozialdemokratischen Verbündeten in der Verführung im wiederholten Hof der Witwe Willee und von dem schlechtesten Ruf und den minderen Qualitäten des ehemals liberalen Kaisersaals eben ein Phantasiemagel war. In dem verurteilten Kaisersaal, in dem nach landräullichem Wunsch die Demminer Klagen nicht konzentriert

sollten, verkehrten, obwohl das Sozial genau so geblieben ist, heute, wie wir uns aus eigener Anschauung überzeugen konnten, konservative Bürger und Herren vom — Landratsamt! Freilich hat der neue Wirt des Hofsaals inzwischen den liberalen den Saal vorenthalten! Damit scheint sein Ruf wieder glänzend rehabilitiert zu sein!

Beder ist es der Verteidigung nicht gelungen, die Geschichte mit den braunen Lappen der Konservativen in Vorprommen durch Zeugnisaussagen vor Gericht zu bringen. Es darf aber als absolut fest stehend trotzdem bezeichnet werden, daß 1907 im Wahlkreise Stralsund-Rügen den Sozialdemokraten von konservativer Seite zum Zweck der Stimmenthaltung 2000 Mk. und im Wahlkreise Greifswald Grimmen zu demselben edlen Zweck 1000 Mk. Westeichungs-geld er-cuboten worden sind — wobei die merkwürdige Tatsache registriert sei, daß der beschlagte Gegner der Agrarconservativen, Agg. Gotthein, in diesem Westeichungsstanz um 50 Proz. billiger abzugeben werden sollte wie sein Kollege in Stralsund-Rügen! — Die hier geplante (allerdings sehr einseitig geplante) konservativ-sozialdemokratische Verbindung ist der beste Weg für den geneselosen Paß, mit dem der Liberalismus in Vorprommen von den Macht haben verfolgt wird, die sich durch ihn entzweit sehen.

Die letzte Phase des Prozesses ist der Kampf um die Aktien des Landrats über den liberalen Verein zu Grimmen. Der Gerichtshof mußte auch diese Verlesung beschließen, der Regierungspräsident verlagte sie, und nun steht die Affäre wieder beim Minister. Er ist bringend zu wünschen, daß er diese Akten freigibt. Ein Staatsinteresse kann durch ihre Verlesung nicht verletzt werden — allerdings vielleicht das Interesse der konservativen Partei; aber wir haben ja eben erst wieder vom Herrn Reichstagsler gehört, daß das Staatsinteresse und das Interesse irgendeiner Partei nicht miteinander identisch sind!

Zu dem Wahltag in Labiau-Wehlau

Schreibt die „Königsb. Post“: „Der Sieg ist erzwungen. Nun gilt es, das Erreichte festzuhalten. Das wird die Aufgabe der nächsten Zukunft sein. Was wir uns diesem Wahlkampf mit nach Hause nehmen wollen, das ist die Verzeugung, daß nur treue, zähe Arbeit den Erfolg verbürgt; das ist das Bewußtsein, daß der Liberalismus einen starken Boden in Volke hat, und daß uns dieses Bewußtsein die Ver-sicherung auferlegt, nicht nachzulassen im Dienst am Volke. Wer müßlos zu ver-zweifeln schien, der ist durch diese Maß ad absurdum geführt. Der Liberalismus ist nicht gestorben in der Seele des Volkes. Er lebt. Die Jugend wendet ihm ihre Herzen zu. Neues Leben drängt sich ihm entgegen und erfüllt ihn mit junger Kraft und neuer Regung. Schon sind vier stimpfische Wahlfreie dem Liberalismus gewonnen. Labiau-Wehlau soll uns ein Wegweiser sein auf der Bahn zu einer liberalen Wiedergeburt der Provinz, die die Wiege unserer Partei gewesen ist.“

Die „Konservative Korrespondenz“ läßt sich parteihaftig folgendermaßen aus: „Die konservative Partei ist genötigt, den Dingen klar und mutig ins Auge zu schauen, sie wird daher keinen Anstand nehmen, zu bedauern, daß der Kreis Labiau-Wehlau an die vereinigte Freisinnigen und Sozialdemokraten verloren gegangen ist, wie sie auch nicht verkennen wird, daß leider im äußersten Osten unserer Vaterlandes Vorbildungen vorhanden sind, die einer strapellosen und leidenschaftlichen Klatsation, wie sie von den Gegnern betrieben wird, Vorschub leisten müssen. Trotz der Mißfolge von Labiau-Wehlau wird die konservative Sache im Osten, so heiß umstritten sie auch sei, nicht verloren gehen werden, sondern wir sind überzeugt, daß dieser erneute Mißerfolg alle treu und fest zur konservativen Sache haltenden Männer in Dyrpreußen nur ermutigen

wird, noch mehr als bisher ihrer patriotischen und politischen Pflicht zu genügen.“ — Den Schluss der konservativen Parteierklärung bildet ein Angriff gegen den verhassten Panfabrik, der Schulter an Schulter mit dem Freisinn und mit der diesem „eng verbundenen“ Sozialdemokratie arbeitet.

Wenn es sich um eine Lüge handelt, zeigt sich die „Kreuzzeitung“ von einer Fähigkeit, die sie sonst nur offenbart, wenn es sich um materielle Interessen handelt. Sie weiß nämlich aus Romantiker „Ausführungen aus der Provinz“, in denen wieder behauptet wird, daß die Sozialdemokratie in Labiau-Wehlau an dem Freisinn Wahlfreie geleistet habe, nach dem freisinnigen Jährgang am Abend des 2. Dezember im Fabrik mit dem sozialdemokratischen Parteifreieskinde darüber verhandelt hätten. — Parteifreieskinde hat formell erklärt, daß mit ihm von freisinniger Seite niemand über Wahlfreie verhandelt hat. Tut nichts, die Lüge wird wiederholt, ebenso wie des Wächters der „Halle'schen Post“ vom dem Wahlfreieskinde.

Eine empfindliche Niederlage

hat sich die Sozialdemokratie in den letzten Tagen bei einem Angriff auf die Freiesche Fabrik und Polypflasterfabrik in Niedererschönhausen geholt. Diese Fabrik hat seit Jahren ihren Arbeitern durch kurze Arbeitszeiten, Gewinnbeteiligung und fast ausgebildete Selbstverwaltung ein weitgehendes Entgegenkommen bewiesen. Sie war bis jetzt wegen dieser Einrichtungen von der Sozialdemokratie nicht gerade gelobt worden; man hatte sie aber auch nicht belächelt. Das änderte sich, als die Fabrik vor kurzem einem Arbeiter, der Vertrauensmann des sozialdemokratischen deutschen Holzarbeiterverbandes war, aus trübsigen Gründen kündigte. Erst verurteilte der Holzarbeiterverband, die Kündigung der Fabrik durch Verhandlungen zu erreichen. Als das erfolglos blieb, zog man andere Saiten auf. Der Arbeiterausschuß der Fabrik, dem die Gründe der Kündigung genau bekannt waren, mußte auf Verlangen des Verbandes in dieser Sache nochmals zusammenzutreten. In dieser Sitzung schloß ein Bevollmächtigter des Verbandes, um dem Ausschuß Vorhaltungen darüber zu machen, daß er sich bei den zuständigen Verbandsmitteln nicht kräftig genug angenommen habe. Am gleichen Tage wurde vom Holzarbeiterverband und von drei anderen sozialdemokratischen Gewerkschaften eine Versammlung in Niedererschönhausen einberufen, in der über die für die Sozialdemokratie gewis sehr wichtige Frage verhandelt wurde, ob die Freiesche Fabrik eine konstitutionelle Fabrik sei. Durch diese Einmischung in die Angelegenheiten des Fabrik-Ausschusses der nach Ansicht des Arbeitgebers nicht irgend einem Verbande, sondern nur seinen Wählern verantwortlich ist, und durch die folgende Versammlung, zu der die Einladungen am Fabrik verteilt wurden, ist der Friede in der Fabrik seit 30 Jahren zum erstenmal ernstlich gefährdet worden. Die Antwort der Fabrikleitung auf diese Herausforderung war einfach und deutlich. Der Arbeitgeber bezieht sämtliche Beamten und Arbeiter zu einer Versammlung in der Fabrik und teilt ihnen mit, daß Mitglieder der an dem Vorgehen beteiligten vier Verbände in seinen Betrieben nicht mehr eingestellt werden. Gleichzeitig erklärte er, daß bei den bevorstehenden Tarifverhandlungen die Forderung des Holzarbeiterverbandes, Arbeiter nur durch einen Arbeitssachverständigen der sozialdemokratischen Holzarbeiterverbände einzustellen, eine Forderung sei, der sich unbedingt gewis sämtliche übrigen Berliner Polypflasterfabriken gefügt haben, von ihm und weg abgelehnt werde. Arbeiter, die bei Abschluß der neuen Tarifverträge diese Forderung vertreten wollten, sollten von ihrem Arbeitsrecht möglichst bald befreit werden. Der Erfolg dieses Vorgehens ist recht erfreulich gewesen. Die neuen Tarife sind in der letzten Woche in allen Werksstätten

Loge werden aus den Pfaffen der Kasse gestrichen zu werden. Die Verwaltung des Reichspostamts, die am Sonntag gemeldet hätte, wird vor ein Kriegsgericht zu stehen werden. — Die Beschlüsse der Kreuzer „Minas Gerass“, „Deodoro“ und „Bahia“ sind ebenfalls nach dem Fortbleiben gebracht worden und werden, ebenso wie die des „Sao Paulo“, durch neue Mannschaften ersetzt werden. —

Vordamerika. Die Vordereingriff der Vereinigten Staaten mit Einschluß von Mexiko, Havai und Vontorio beträgt nach dem amtlich festgestellten Ergebnis 93,401,151; das ist eine Zunahme von 20,900,000 gegenüber dem Jahre 1910. Die Bevölkerung des territorialen Gebietes der Vereinigten Staaten zählt 91,072,286 Seelen nach einer Zählung von 21. Dez. gleichkommt. — Aus Los Angeles (Kalifornien) wird gemeldet: Die Bundesregierung strengte bei dem höchsten Bundesratsgericht eine Klage gegen die Southern Pacific Eisenbahn an unter der Aufsicht, daß die Bahn die Befähigung auf 6100 Acres Land bereiten im Kern County auf beträchtliche Weise erlangt habe. Der Wert der Ländereien wird auf 10 Millionen angegeben. — Die Vereinigung der Automotivfahrer in Chicago hat unter der Drohung, in den nächsten 24 Stunden, an die Vereinigung der Eisenbahnen ein Ultimatum gestellt. Auf den Bahnhöfen im Westen und Südkosten von Chicago sind 97,500 der Automotivfahrer für den Ausstand, wenn die Forderungen nicht erfüllt werden. Man hofft, daß weitere Beratungen stattfinden, ehe der Ausstand erklärt wird.

Deutschland.

Berlin, 14. Dez. Von Bord des Reichspostdampfers „Ligow“ des Norddeutschen Lloyd wird ampern 13. Dezember (durch Funkpruch über den

Kreuzer „Gneisenau“ nach Bombay) berichtet: Nach einem Abschiedsbesuch bei dem Gouverneur begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin um 4 Uhr nachmittags auf den Kreuzer „Gneisenau“ und von dort um 5 Uhr auf den Reichspostdampfer „Ligow“ des Norddeutschen Lloyd, wo sie vom Kapitan und von den Offizieren empfangen wurden. Der Kronprinz verabschiedete sich hier von seiner Gattin und begab sich dann mit Gefolge zurück auf die „Gneisenau“. Beide Schiffe lichteten dann die Anker und verließen, der Dampfer „Ligow“ voraus, Colombo. An der Mole brachte die deutsche Kolonie dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, die von ihrem Aufenthalt auf Ceylon sehr beeindruckt waren, zum Abschied drei Hurras aus. Bis 11 Uhr abends fuhren beide Schiffe in geringem Abstand nebeneinander und blieben in ständigem Signalverkehr. Um 10^{1/2} Uhr erteilte die „Gneisenau“ einen Salut von 21 Schüssen für die Kronprinzessin, dann wurde auf beiden Schiffen ein Feuerwerk abgebrannt, das einen großartigen Anblick bot. Nach abermaligem Abschiedssignalen trennten sich die Schiffe. Die „Gneisenau“ steuerte nördlich nach Bombay, der Dampfer „Ligow“ westlich nach Aden. Es herrschte herrliches Wetter und ruhige See.

— („Kein Zwischenfall.“) Dem „Welt Pariser“ wird von seinem Berliner Korrespondenten telegraphisch, er habe nach der Sitzung des Reichstages an den Staatssekretär v. Riberlen-Wächter die Frage gerichtet, ob er wahlen könne,

daß der Zwischenfall von Agadir erledigt sei. Der Staatssekretär habe erklärt: Ich ermächtige Sie sich, gern dazu, aber um die Sache ganz richtig darzustellen, erklären Sie lieber, daß es überhaupt keinen Zwischenfall gegeben hat.

— (Persönlicher Boykott.) Nicht die Konventionen, sondern die Nationalliberalen sind es, die zwischen sich und den Konventionen das Fiskaljahr schneiten haben und zwar nicht nur in biblischer Sinne. Die nationalliberalen Mitglieder des Reichstages haben z. B. so schreibt die „Kreuzzeitung“, die gesellschaftlichen Beziehungen zum Präsidenten Grafen v. Schwerin-Löwitz abgebrochen; sie haben keine Karten bei ihm abgegeben, und die nationalliberalen Vorstandsmitglieder haben die Einladung zum Vorstandsbüro des Präsidenten abgelehnt. Wenn die Nationalliberalen dies gegenüber dem Reichstagspräsidenten tun, so geschieht es jedenfalls wegen seiner Rube in Anklam, in der er von der Entartung der nationalliberalen Partei sprach, die ihre alten, streng nationalen Traditionen vergessen zu haben scheint. Wäre Graf Schwerin-Löwitz nur konservativer Politiker, so würden ihn die Nationalliberalen wohl schwerlich wegen jener Äußerung boykottieren; aber als Reichstagspräsident hat er sich eine gewisse Zurückhaltung aufzuerlegen.

Wieder eingetroffen!
Spezial-Wegekarte
für die
Umgebung von Merseburg
a. d. S. 25 41
Neue Sachs.-thüringische
Wegekarte,
für Touristen, Radfahrer und Automobillisten vorzüglich geeignet,
a. d. S. 25 41, empfiehlt
Buchdruckerei Th. Rössner,
Merseburg.

Eine Wohnung,
Preis 800 Mk., 1. Januar entl. früher zu bestehen. Zu erfahren
Roonstr. 7

Wohnungsbau in
gut möbliertes Zimmer
Isfort oder 1. Januar zu vermieten.
Preussnerstrasse 4.

Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten
Defarube 13, 1. Et.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten
zu vermieten
Tammstr. 4 part.

Gutgehende Landwirtschafsmiede
mit 10 Alpengras Land zu verkaufen. Näher in der Exped. d. Bl.

Wer verkauft sein Haus
oder sonstiges Vermögen zu höherem Nutzen unter 15 15 1/2 an Opatzheim & Bogler, U. G. Velozita erziehen

1 Schaulispferd,
gut erhalten, zu verkaufen
Altebildstraße 3. I.

Mehrere Aquarien
sowie fremde Tiere für Terrarien billig zu verkaufen
Altebildstr. 4 2 Et.

Meyers Konversations-Lexikon,
neu, billig zu verkaufen
Friedrichstraße 38. part.

Eine Fäse
zu verkaufen
Lösner 6

Braune Dobermann-Hündin zu verkaufen,
wenn mir zu mich.
Wilhelm Schröder, Kriegerstr. 24.

grosses Läuferschwein
zu verkaufen
Ansichtstr. 23.

Futtermöhren
(Wiederholer) Str. 123 Nr. verkauft
Freygang, Gr. Ritterstr. 7

Matulatur
Sitzt stets vorräthig und empfiehlt billigst
Buchdruckerei Th. Rössner,
Merseburg, Defarube 9.

Für vermehrte Raucher!
Empfehle als ganz besonders preiswert:
Hamburger Rester-Zigarren
10 Stück 80 Pf.
: : **f. Mexiko-Ausschuss** : :
10 Stück 10 Pf.
: : **f. Duett-Ausschuss** : :
10 Stück 50 Pf., Originalkiste (20 Stück) 9 Mk.
Albert Dietzold, Domstr. 1.
Mitglied vom Kabatt-Spar-Verein

Verein der Hundefreunde
Merseburg u. Umgegend.
Freitag den 16. d. M., abends 8^{1/2} Uhr,
Versammlung
im Gasthof „Goldene Kugel“.
Besprechung: Ausstellungsangelegenheiten.
Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist vollzähliges Erscheinen der Mitglieder sehr erwünscht. Gäste willkommen.
Der Vorstand

ist die Zeit der
Jetzt Weihnachts-Hausbäckerei!
Man versuche
Dr. Oetker's Spekulations.
250 g Butter, 250 g Zucker, 2 Eier werden gerührt, 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver** gemischt, geknetet und in obige Maß gegestrichelt. Der Teig muß so fest sein, daß er sich auf einem Backblech meisterrundlich ausbreiten lassen. Man sticht den Teig mit kleinen Blechformen aus und blickt auf einem gebutterten Blech knusperig. Es empfiehlt sich, das Gebäck in Blechformen aufzubewahren, damit es längere Zeit knusperig bleibt.

Allerfeinste
bayrische Backbutter
ohne Salz, keine Schmelz- oder Kunstbutter, per Pfd. M. 1.35, empfiehlt
A. Welzel, Domplatz 2.
Tel. 287

Ein frischer Feinstport
junge schwere neumilchende Kühe
ist wieder bei mir eingetroffen
L. Nürnberger
Merseburg, Tel. 28.



Zur bevorstehenden Feilbäckerei
empfehle den geordneten Hausfrauen alles in nur aufgedachte Fein- und feinsten Ware:
Ja. gemahl. Zucker a Pfd. 22 Pf.
Fei 10 Pfd. a Pfd. 21 Pf.
Ja. Ensel-Mandeln a Pfd. 120, 130, 140 Pf.
Koffein, größte a Pfd. 65 u. 50 Pf.
Koffein, mittel a Pfd. 40 u. 36 Pf.
Koffein, allerbeste a Pfd. 50 u. 40 Pf.
Sulfanilin, allerfeinst a Pfd. 80 u. 70 Pf.
Sulfanilin, feine a Pfd. 60 u. 50 Pf.
Citronat, feinst a Pfd. 60 Pf.

Weizenmehl 000
(Kaiserkrone) 25 Pfd. 4.50 Mk.
Weizenmehl 00
25 Pfd. 4.25 Mk.

Beste bayrische Schmelzbutte,
rein Weiss a Pfd. 1.50 Pf.
Für die Güte derselben übernehme ich jede Garantie, denn es ist das Beste, was es gibt.

Feiner die seit über 16 Jahren von mir eingeführte beste
bayr. Schmelz Süssrahm-Margarine,
a Pfd. 80 und 100 Pf.,

bayr. Süssrahm-Tafel-Margarine,
a Pfd. 80 Pf.,

Süssrahm-Tafel-Margarine „Drei Kroen“
a Pfd. 70 Pf.

Diese Margarine-Sorten repräsentieren durch ihre Güte und Wohlgeschmack das Beste und gebrauchen keiner Weitzkaffe.

Feiner empfehle stets frisch
Margarine „Solo in Karton“
a Pfd. 80 Pfennig,

Palmin,
a Pfd. 75 Pfennig,
gar. reines Schweineschmalz,
a Pfd. 70 Pfennig.

Von prima
Wail- und Haselnüssen
ihre nur das Beste zu billigen Preisen.

Pa. Baumkerzen
in verschiedenen Stärken und Preislagen.

Walther Bergmann,
Groß-Kaffee-Rösterei,
Mitglied des Kabatt-Spar-Vereins.

NB. Auf die Auslagen meiner Schwenker mache besonders aufmerksam und bitte um altliche Beachtung.
Empfehle

frische Salzknochen.
Baumann, Gottfriedstraße 27.

Zum Roland.
Neue solide Bedienung.

Als besonders passende

Weihnachts-Geschenke für Herren

empfehle ich in großer Auswahl:

Neue Krawatten
Neue Kragenschoner
Seibene Cachenez

Fertige Westen
Westentoffe
Hosenträger

Seid Taschentücher
Batist-Taschentücher
Lein. Taschentücher

Leder-Handschuhe
Stoff-Handschuhe
Geftr. Handschuhe

Jagdwesten
Strümpfe, Socken
Regenschirme

Reisebetten
Kameelhaarbetten
Wollene Schlafbetten

Herren-Anzüge. Paletots. Ulster. Bozener Mäntel. Loden-Câpes. Joppen etc.

Herren-Wäsche

Oberhemden, weiß und farblich,
Tag- und Nachthemden,
Kragen, Mansch., Serotteurs,
Chemise, farb. Garnituren.

Normal-Unterzeuge

weiblich,
Systeme,
bese
Fabrikate.

**Anzug- und
Paletottoffe**

Preise
außerordentlich
billig!

Otto Dohmowik, Merseburg,

Entenplan 11.
Telefon 58.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle

photogr. Apparate

Einige Reismuster der berühmten Ernemann-Fabrikate zu besonders billigen Preisen.

Gotthardt-Drogerie

Hermann Emanuel. Tel. 263

Paul Gfkner,

Conditorei und Café,
empfehle geschmackvollen, aus frischen

Baumbehang

aus Schokolade, Marzipan, Schaum und Würstchen.

Richard Lots

Burgstrasse 7. Merseburg. Fernspr. 291.

Spezial-Geschäft
feiner Papier-, Schreib-, Leder- und Luxuswaren.
Kunsthandlung.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet. Sie bietet in diesem Jahre wieder eine besonders reiche Auswahl in praktischen und aparten Neuheiten zu realen billigen Preisen, die sich als Geschenke zu Weihnachten eignen. Ich lade zum Besuche derselben ergebenst ein und ist auch Nichtkäufer die Besichtigung gern gestattet.

Feine
Metallwaren
aus echter Bronze, Zinn,
Alt-Silber, Alt-Messing.

Nickelwaren.

Feine
**Holzwaren und
Kleinformel.**

Feine
Briefpapiere
in eleganten Packungen
mit Namensaufdruck und
Prägung.

Moderne
Tafeldekorationen.

**Japan-
u. Chinaware**

Feine
Lederwaren.
Moderne Damensachen
in grosser Auswahl.

Feine
Porzellane.

Echte Kristalle.
Terracotten und Marmor-
figuren.

Geschäftsübernahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das

**Uhren- und
Goldwaren-Geschäft**

des verstorbenen Herrn **Hugo Jahn.**

Ich bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Um mit dem grossen Lager etwas zu räumen, verkaufe ich bis Weihnachten zu herabgesetzten Preisen.

Merseburg, den 11. Dezember 1910.

Hochachtungsvoll

Franz Fischer,

Uhrmacher.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden in eigener Werkstatt zu soliden Preisen ausgeführt.



Paul Ehlert
vorm. Aug. Perl.
Spezial-Haus
für
Glas, Porzellan,
Haus- und Küchengeräte.

Eucalyptusöl „Bonus“, bei Gliederreissen

ein unentbehrl., ideales Hausmittel, innerl. u. äusserl., a 50 Pfg. u. 1 Mk.
Kaiser-Drogerie, Rosenmarkt 5.
Pierze 2 Bettingen

und Giese, die am 28. noch ihr Gehalt in Empfang genommen hatten, nicht mehr in das Bureau gekommen waren. Sie hatten Berlin verlassen, und nach manchen sofort an, daß sie ins Ausland geflüchtet wären. Die Untersuchung ergab, daß die Geschwister durch das Ausbleiben der beiden Branten mitausgehend gemacht, eine Revision der Bücher vorzunehm. Die drei Branten hatten sich gegenfeitig zu kontrollieren, und nur auf diese Weise erklärte es sich, daß die betraglichen Manipulationen so lange übersehen werden konnten.

Die Leugner einer Familie) Aus Stammbücher, daß sich ihr Bruder, der Oberlandesgerichtsrat Alth aus Frankfurt a. M. das Leben genommen habe, wurde, wie ein Pressegramm meldet, seine in G. a. lebende Schwägerin und führte sich ins Wasser. Während des 2. Jahresgedächtnisses der Selbstmörderin wurde ihre Asche inoffiziell und mußte in eine Zerkennungsart gebracht werden.

Neue Margarine Erfindungen) wurden aus verschiedenen Gegenden des Reiches gemeldet. In der Fischerstraße in Bremen erkrankten nach dem Genuß von Margarine, die in Margarine geboten waren, alle fünf Familienmitglieder, das G. u. u. und drei a. w. s. Kinder. In Al. G. e. r. l. e. b. e. n. und G. l. i. e. n. ist eine Anzahl von Personen ebenfalls nach dem Genuß von Margarine, die von der Firma V. O. W. o. r. r. o. n. kommt, unter Berücksichtigung der Erzeugnisse erkannt. Auch aus U. b. e. n. (N. h.) werden Bergwerksfälle nach dem Genuß von Margarine gemeldet. Bitter ist in W. o. s. t. i. n. bei Polen eine Wagnersche Ehefrau mit ihren beiden Kindern nach dem Genuß von Kuchen, der mit Margarine gebacken war, schwer erkrankt, das eine Kind konnte nur mit großer Mühe an Leben erhalten werden. — In D. ö. s. t. e. i. b. erkrankten eine Frau und ihre fünf Kinder infolge Genußes von Wagnerscher Margarine an Bergwerksgeheimnissen.

Die Schmelze) hat ungewöhliche Schneefälle. Aus Zürich wird unter dem 12. d. gemeldet: Die inneren Riederschläge im oberen Gottsardgebiet dauern ungeheuer fort. In den drei Meter Schneehöhe, die Freitag am Spitz gemessen wurden, kommen weitere 1.0 Zentimeter dazu, so daß nun auf der Bergspitze eine Schneehöhe von vier Meter erreicht ist, was in dieser frühen Winterzeit, solange die Beobachtungsstation auf dem Spitz besteht, noch nie vorgekommen ist.

Ein Brand in eine Londoner Kathedrale) In die römisch-katholische Kathedrale in der Sanct Georges Wood im südöstlichen Londoner Stadtteil Southwark wurde ein Einbruch verübt, wobei Kirchengüter im Werte von 90.000 Mark gestohlen wurden. In der Kirche erdrachten die Diebe eine Holzentferner. Diebstahl stiegen sie über das Dach der Kathedrale in das Haus des Bischofs von Southwark, aus dem sie eine große Menge von Kirchengeräten entwendeten, darunter eine Anzahl alter Bücher.

und viele Reliquien mit kostbaren Steinen. Unter den letzteren befindet sich ein in Silber gefaßter Altartisch aus dem 12. Jahrhundert, der die Reliquie eines Heiligen enthält. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

(14700000 Kronen für Arbeiterwohnungen) Eine soziale Bewegung der gesamten norwegischen Arbeiterklasse ist von Erfolg gekrönt worden: Die norwegische Arbeiterklasse und Wohlfahrtsbund hat, wie ein Telegramm aus Christiania meldet, in London eine Anleihe von 14700000 Kronen zu vier Prozent aufgenommen, um billige Arbeiterwohnungen zu schaffen.

(Diebstahl auf dem Bremer Güterbahnhof) Große Warenverluste wurden, wie das Bremer Dampfboot meldet, auf dem dortigen staatlichen Güterbahnhof von der Polizei entdeckt. Der Wert des gestohlenen Gutes geht in die Tausende. Ränge 3 wurden von Bremer Kaufleuten Abgänge an Waren wahrgenommen, die mit der Bahn ankommen. Durch Hausdurchsuchungen bei drei Bahnhofsleitern wurde ein ganzes Warenlager erbeutet, so daß mehrere Wagen zur Fortführung nötig waren. G. l. e. r. n. ist sehr wichtig die Frau des einen Wagners betriebsleiter.

(Zu der Schlagwetterkatastrophe in Kanaba) über die wir berichteten, wird noch aus Winnipeg telegraphiert: Nach den neuesten Mitteilungen sind durch die Explosion in den westlichen Kohlenbergwerken ziemlich Verletzte getötet worden. Schätzungen konnten gerichtet werden, doch sind einige von diesen schwer verletzt. (Wohltätige Stiftungen) Wie die „Königliche Zeitung“ aus Dänemark meldet, haben Herr Hugo Schüller, Frau Anbrat Schüller geb. Schüller und deren Gatte dem Verein zur Förderung für die W. l. i. n. d. e. r. d. e. i. n. e. n. 50000 Mk. und dem Dänischen evangelischen Frauenverein für Armenunterstützung 10000 Mk. gestiftet. — Für ihre in W. l. i. n. d. e. n. (Dän.) gelegene Garnfabrik stiftete Frau Kommerzienrat Wagner-Berlin 100000 Mk. zu Arbeiterwohnungsbauplänen.

Verzerrung von Nahrungsverfälschern) Die Düsseldorfischer Strafammer verurteilte fünf Personen, die Butter durch Salz- und Wasserzusätze fälschten, zu insgesamt 4500 Mark Geldstrafe und neun Wochen Gefängnis.

Neueste Nachrichten. Bombay 14. Dez. Der deutsche Kronprinz ist hier eingetroffen. Berlin, 14. Dez. Die in der Blumenstraße 1. vier Treppen wohnende, fast 69 Jahre alte Rentiere Margarete Hoffmann, geb. G. l. e. r. n., wurde gestern nachmittags in ihrem B. i. e. t. e. t. aufgefunden. Die Leiche war bereits stark in Verwesung über-

gegangen. Sowohl der ärztliche Befund als auch die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben unzweifelhaft, daß M. o. r. d. vorliegt. Es sind bereits 3000 Mk. Belohnung auf die Ergreifung des Mörders ausgesetzt worden.

Immenstadt, 14. Dez. Seit Sonntag wird Deutnant Treusch von Lindau, der allein eine Tour auf den Gärten unternommen hatte, vermisst. Zwei Rettungsexpeditionen sind ausgesandt worden. B. i. e. t. e. t. ist eine bestimmte Spur des Vermissten gefunden worden.

Berliner Getreide- und Produktenerlei.
Berlin, 13. Dezember.

Weizen lot. inf. 194,00—197,00 Mark.
Roggen lot. inf. 145,00 Mark.
S. a. f. e. r. s. e. i. n. 169,00—181,00 Mark, do. mittel 168,00 s. s. 168,00 Mark.
Weizenmehl Nr. 00 brutto 24,00—27,75 Mark.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,70—21,20 Mark.
Gerste inf. Leicht 133,00—148,00 Mark, do. schwerer freet Wagen und ab Bahn 149,00—160,00 Mark, do. russische freet Wagen leichte 119,00—122,00 Mark.
Weizenkleie groß netto egl. Sack ab Mühle 9,90 bis 11,25 Mark, do. fein netto egl. Sack ab Mühle 9,90 s. s. 11,25 Mark.

Produktenerlei in Leipzig
am 13. Dezember.

Weizen ruhig.
inländisch, 183—193 kg. S. B. feuchter unter Notiz.
Roggen 214—224 kg. S. B. raffischer 219—222 kg. S. B. Manitoba 218—230 kg. S. B.
Roggen ruhig.
inländisch, 147—152 kg. S. B. Preußisch, 150—153 kg. S. B. Polener 158—165 kg. S. B.
Gerste, Bran- gerst, H. e. 166—183 kg. S. B. feinste über Notiz.
Sack-0, 183—197 kg. S. B. feinste über Notiz.
Mehl n. Futterm. 125 bis 155 kg. S. B.
S. a. f. e. r. s. e. i. n. 157—165 kg. S. B. feinstes über Notiz.

Weizenpreis in Leipzig am 13. Dezember. Mitteilung der Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung. Weizenmehl Nr. 00 26,00 Mark. Roggenmehl Nr. 01 22,00 Mark. der 100 Rg.

Reklameteil.
MAGGI'S WÜRFEL 5 allein echt
Bouillon-Pig. 1/2 Pfund

Am 12. Dezember verschied zu Arnsberg i. W. der Senior der Familie v. der Heyde
Generalmajor a. D. Paul v. der Heyde.
Ritter des eisernen Kreuzes erster Klasse.
Merseburg, den 14. Dezember 1910.
Margarete Pauline v. der Heyde.

Anzeigen für Merseburg.
Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Schwester, Schwägerin und Fräulein **Friederike Voigt** sagen wir allen unsern innigsten Dank. Ferner Dank allen denen, die ihren G. a. r. n. u. n. e. t. e. t. n. g. e. n. s. c. h. n. i. d. e. n. Merseburg, den 13. Dezember 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen

Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Klingel- u. Telephonleitungen
führt sachgemäß aus
Elektrotechn. Installations Bureau
Justus Oppel & Co.,
Telephon Nr. 365. Neumarkt Nr. 23.

Dank.
Zunächst geht vom Grabe unseres lieben Entschlafenen können wir nicht unterlassen, unsern Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Pastor für seine tröstlichen Worte am Grabe und dem Herrn Lehrer mit der Schuljugend für den ergebenden Gesang. Dank dem K. e. g. e. r. s. e. i. n. und allen denen, die dem Dahingegangenen die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten.
Merseburg, den 13. Dezember 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Albert Ittger.

Die Merseburger Kochschule
empfiehlt sich zur Ausbildung junger Mädchen im Kochen, Backen usw. in 3- und 6 monatigen Kursen. Preis des Kurses 100 Mk., für Mitglieder des evangelischen Frauenbundes 90 Mk.
Anmeldungen in der Kochschule.
Mädchen, welche sich zu Köchinnen ausbilden lassen wollen, haben den Kursus frei, bezahlen nur 15 Mark monatlich für ihr Essen.

Unübertroffen
für scrophulöse, blutarme, schwächliche Kinder und Erwachsene ist eine Kur mit meinem beliebten **Lahusen's „Lodella“ Lebertran.**
Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis Mk 2 30 und 4 60. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant, Apotheker **W. H. Lahusen in Bremen.** Immer frisch zu haben in Merseburg: Dom- und Stadt-Apotheke.

KAUMANN'S weltberühmte **Nähmaschinen**
für Familiengebrauch und Handwerker sind unstreitig die besten. Derselben eignen sich vorzüglich zum Nähschneidern und zur modernen Kunstnäheri.
Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung.
Beste Garantie. Unübertroffen.
Schmid'sche Nähmaschinen, Dampf-Nähmaschinen neuester Konstruktion.
Wringmaschinen mit prima Gummivalzen.
Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.
H. Baar, Merseburg, Markt 3,
Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.



Grosse Vieh- und Inventar-Auktion in Querfurt.

Am Sonnabend den 17. Dezember 1910, von vorm. 1/10 Uhr an, sollen im **Paul Hülleke's**chen Geschäft wegen Aufgabe der Wirtschaft nachfolgende Gegenstände verkauft werden:

6 Pferde, 12 Kühe, (teils hochtragend, teils frischmelkend), 2 Drillmaschinen, 2 Düngerstreuemaschinen, 3 Cornidbinder, 2 Mähmaschinen, 2 Grassmäher, 3 Hackmaschinen, 1 Pferdegeschleppharke, 1 Rübenheber, 1 Düngermühle, 1 Rübenmühle, 1 Zadenwalze, 3 Glattwalzen, 2 Cultivatoren, 1 Häckelmaschine, 6 Aderwagen, 1 Zauderwagen, 1 Spreuwagen, 1 Viehwagen, 3 Dreifahre, 6 Pflüge mit Karren, 1 Diemenplane, 6 Krimmer mit Karren, 5 Eggen (3-, 4- und 5 teilig), einige Kutschwagen, 1 Kartoffelrotopflug, 1-Häufelflug, 1-Sortiermaschine, 1 Kollsieb, 1 Dezimalwaage, 4 Rübenhandhaden, 5 Getreidehandhaden, 1 Reinigungsmaschine, 2 Ackereschleppen, 1 Stufenleiter, Sackleitern, Pferdekruppen, Kartoffelfässer, Erntezuge, Sackkarren, Mistfahrlen, Zauderpumpen etc., ca. 3000 Ztr. eingemachte Schnitzel 400 Ztr. Klebhe, 1000 Ztr. Strohh und Spreu. **Der Besitzer.**

Adler-Schreibmaschinen,
Union-Waschmaschinen (Eichenholz)
Dampf-Waschmaschinen
Wringmaschinen und einzelne Walzen
Buttermaschinen (anerkannt bestes Fabrikat)
Wäschemangeln

in
allen
Größen

empfiehlt
Gustav Schwendler, Morsoburg, Karlstrasse.



Für die Weihnachtsbäckerei:

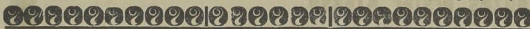
Sämtliche Gewürze, hochfeines Zitronat, Orangenat, Rosen- und Orangenwasser, Vanille Zitronen- und Mandelöl, Vanillesücker und große Backoblaten, Backpulver.

An den Weihnachtsbaum:

Gold und Silber, Lametta, Raubreif und Tanne, Gold- und Silberbronze, Lichthalter mit Kugelhelen, Wunderkerzen, Feenhaar etc. Wach, Ceresin, Paraffin-Kerzen

bei **Oskar Leberl, Burgstr. 18.**
Drogen und Parfümerie.

Rabatt nicht erst bei Beträgen von 20 Pfennig an, sondern schon für den kleinsten Betrag, sodass auch der weniger bemittelte Käufer Nutzen hat.



Wartende
Kinder-Nähmaschinen **Fahnen Reinecke,**
empfehlen
Hermann Baar, Markt 8. **Hannover.**
Vereins-Bedarfsartikel

Die größte Auswahl in

Weihnachts-Geschenken

finden Sie in meinem reichhaltigen Lager von
Abteilung Haus- und Küchengeräte:

Hängelampen	Wirtschaftswagen
Tischlampen	Wringmaschinen
Wandlampen	Kohlenkasten, neueste Muster
Kronleuchter	Brotkapseln
Gaskronen	Wärmflaschen
Blekt. Taschenlampen	Aluminiumkochgeschirre
Waschtische	Messer und Gabeln

Abteilung Spielwaren:

Heissluftmotore	Kochherde
Dampfmaschinen	Kinematographen
Modelle	Soldaten
Eisenbahnen	Maschinenteile

Abteilung Porzellan- und Glaswaren:

Küchengeräthnisse	Bierservice
Waschgeräthnisse	Weinservice
Kaffeesevice	Likörservice

Eduard Dresse, Klempnermeister.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. **Telephon 239.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köpner in Merseburg.



Brüssel 1910:

Grand Prix.

Syringa

in Leuchtturm.
Entzückender, täuschender, natürlicher Duft des
frischen Mailieders.
Blütentropfen ohne Alkohol.
Ein Atom genügt.
Preis 3,- Mk.

Georg Dralle, Hamburg.

Das Original und Vorbild
aller Parfüms ohne Alkohol.

Jch gratuliere
all den Hausfrauen, die sich von unbegründeten Vorurteilen gegen Margarine frei gemacht haben und

Solo

-Margarine anstelle teurer Butter
für Tafel und Küche verwenden.
Es giebt nichts Besseres.
Man versuche auch die Delikatess-Margarine

Rheinperle

den beliebtesten Butter-Ersatz der feinen Küche. Ueberall erhältlich!

Allein. Fabrikanten: Holl. Margarine Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Soest (Rhld.)

Puppen! Puppen!

Hugo Käther, Schmale Str. 21.

;; Puppen-Köpfe, -Bügel, -Arme, ;;
: Puppen-Hüte, -Strümpfe, -Schuhe. :

Spielwaren aller Art.

Wollwaren

Strickwesten, Unterhosen, Hemden, handgestrickte Strümpfe, Handschuhe.

Schmidtsche Wolle

Herren-Wäsche, Kragenshoner, Sockenträger, Portemonnaies und dergleichen mehr.

Werkwaren

in größter Auswahl, eigene Anfertigung zu Engros-Preisen empfohlen

J. G. Knauth & Sohn, Kürschnermstr.,
Gutenplan 2. **Neumarktstr. 1.**

Autogenes Schweissen u. Schneiden

von Schmiedeeisen, Gusseisen, Stahl, Kupfer, Aluminium ufo. führt aus
Dr. Ing. H. Schrader — Bölsche, Telefon 280.
Schloßerei

Zweite Beilage.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 13. Dezember. Im Reichstag gab am Dienstag zuricht der Staatssekretär des Kolonialamts u. U. in der erste Erklärung ab, die wohl ein Nachtrag zu seinem Tage vorher erstatteten Bericht sein sollte, er betonte, daß er wie früher eine kräftige konstitutionale Politik in den Kolonien treiben und die ihm unterstellten Gouverneure und Beamten anhalten wolle, im gleichen Sinne zu wirken. Nach ihm sprach der konservative Abg. Gans & Ober u. P. u. L., der die Erklärungen des Reichstages zur ausländischen Politik mit Freude begrüßte und die Finanzreform des schwarz-blauen Blokes nach einmalig zu realisieren suchte. Er bemühte sich, den revolutionären Charakter der Sozialdemokratie darzulegen. Nach ihm sprach Abg. Dr. Doob (Soz.) in einer nahezu 3 stündigen Rede gegen den schwarz-blauen Bloke, besonders gegen den Kanzler u. Reichsmann Holweg, dessen Ausführungen über den Wechsel des Reiches er als einen unterwürfigen Eingriff in die Reichsgewalt betrachtete. Er betonte, daß die Sozialdemokratie nicht die Forderung „Reich ab“ verfolgte, sondern die Forderung der Revolutionen bündelt. Er warnte vor einer Ausnahme-gesetzgebung, zumal dann die Sozialdemokratie verfehlt würde. Er kam dann 5 Minuten dauernden Erwiderung des Reichstagespräsidenten u. Reichsmann Holweg gegen die Vorwürfe und erklärte, daß die Beteiligung der Politik wegen ihres Verhaltens in Moskau nicht nur sein Recht, sondern sogar seine Pflicht gewesen sei. Als er die Rede zu Ende brachte, die moralische Wirkung der Sozialdemokratie in den Reichstagen zeigte, kam es zu einer hitzigen Diskussion, die durch den Reichstagspräsidenten abgebrochen wurde. Der Reichstagspräsident erklärte, daß die Sozialdemokratie nachdrücklich zurück, indem er betonte, daß die Herren vom schwarz-blauen Bloke jetzt immer weniger machen wollen, daß die Vinte ganz positive Vorschläge zur Finanzreform gemacht habe, daß sie aber eine unüberwindliche Bestärkung der ärmlichen Bevölkerung allerdings nicht eingehen konnte. Er forderte ferner die Regierung auf, sich ernüchtert mit der Verhältnisaufklärung zu befassen. Er

warnte weiter die Regierung vor Ausnahmegeetzen, die nur die Parteien käufen, gegen die sie gerichtet sind, und sprach sich schließlich gegen den Ausnahmestellen aus. Nachdem nach Abg. Graf u. W. u. L. u. L. (Soz.) seine geführte Behauptung, daß die politische Entwicklung kein Vertrauen zur preussischen Justiz habe, wiederholt und der Abg. Hilpert (Bayer. Bauernbund) den neuen Gesetzesforderungen zugestimmt hatte, wurde die Fortsetzung der Beratung auf Mittwoch vertagt.

Die Reichstagsmandate sind jetzt wieder vollständig besetzt. Die letzte Erstwahl, durch die Bürgermeister Wagner-Lapian gewählt ist, war die 41. seit den Neuwahlen im Januar 1907. Die Fraktionen der Linken des Reichstags sind sich jetzt in der Stärke ziemlich gleich. Nationalliberale und Fortschrittliche Volkspartei zählen je 49 Mitglieder, die Sozialdemokraten 52 Mitglieder. Die Rechte setzt sich zusammen aus 58 Konservativen, 25 Mitgliedern der Reichspartei, 17 Mitgliedern der Wirtschaftlichen Vereinigung und 2 Mitgliedern der Deutschen Reformpartei. Die Polen zählen 20 Mitglieder, das Zentrum hat nach Aufnahme des Abg. Professor Spahn 106 Mitglieder. Reiner Fraktion gehören 18 Mitglieder an.

Vermischtes.

(Die Opfer der Cholera in Rußland.) Nach amtlicher russischer Mitteilung sind seit Beginn der Choleraepidemie in Rußland 216063 Tote anzufragen und 1000182 Kranke eingetragenen worden. (Im Streite erschlagen.) Wie ein Telegramm aus Darmen meldet, erschlug nach einer Langzeitbarkeit der Arbeiter Dienstadt den Bauarbeiter Dormann mit einem Faustschuß. (Bei einem Gerüststurz.) Ein Arbeiter getötet und zwölf verletzt. In Dauton stürzte ein Gerüst, auf dem sich heftig Ausbesserung des im Trockenboden befindlichen Kriegsschiffes „Luffen“ zwölf Arbeiter befanden, zusammen. Ein Arbeiter wurde getötet, drei schwer und die übrigen leicht verletzt. (Bergerbeiterstreik in Döberberg.) Bei der oberhalbigen Untertagegesellschaft für Kohlenbergbau in Hausborn im Schieferer Gebiet haben die Bergarbeiter

megen Lohn Differenzen am Montag mit dem Streik begonnen. Von etwa 1000 Arbeitern sind Montag früh nur noch 70 eingeschifft. (In Tode gepöckelt.) Der seit mehreren Jahren in Zwangsarbeit in Sibirien befindliche Wälder des Ministers des Innern von Plehwe Solonow ist im Gefängnis von Gornoo Saranujza zu Tode gepöckelt worden. Infolge der sich bildenden Rufenstrafen werden unter den dort inhaftierten politischen Gefangenen massenhafte Selbstmorde begangen.

(Die Beige des Auguste-Viktoria-Krankenhauses in Schönberg.) Am Montag vormittag fand die feierliche Einweihung des Auguste-Viktoria-Krankenhauses statt. Als Vertreter der Kaiserin war Prinzessin Cecilie Friederike erschienen.

(Eine Soldatenbeilebung von einer Familie überlebt.) Nach einer Meldung aus Jäzick wurde am Sonnabend nachmittag eine Soldatenbeilebung bei der Soldatenbeilebung von einer Familie überlebt. Ein Soldat wurde erschüttert und getötet.

(Auf Grund geraten.) Nach einer Meldung aus Neuport ist der Dampfer „Olympia“ an der Küste des Prinz Wilhelm Bundes (Alaska) auf Grund geraten. Die See ist kühl. Nach einer dringlichen Meldung wird das Schiff auf den Klippen hin- und hergeworfen. Die an Bord befindlichen Personen, insgesamt 106, unter ihnen 52 Passagiere, sind gerettet worden.

(Ein Kind eines Zigeuners in Neapel.) Am Sonntag wurde in der Dreiecker Gasse auf Köstlicher Staatsfortrevier der Kaiserl. Polizeiarzt Dr. Otto Grobner erschossen und getötet. Dr. unvollständige Beamtin, der seit längerer Zeit in psychiatrischer Behandlung stand und beurlaubt war, hatte sich am Sonnabend von seiner Familie entfernt.

(Wieder eine Engländerin in Neapel beschunden.) Großes Aufsehen erregt in Neapel das Verschwinden einer jungen Londonerin Miss Ring, die seit einigen Tagen mit ihrer Mutter im Hotel Anco moonte. Die Mutter berichtet, daß ihre Tochter von einem jungen Italiener, der vergeblich die Wohnung an die Damen gesücht hatte, gemißhandelt worden ist.

(Von einem Wilderer erschossen.) Ein zwölfs-jähriges Mädchen, das bei Gruppenspielen in der Dunkelheit durch den Wald ging, wurde von einem Wilderer für ein Reh gehalten. Der Mann schoß das Kind in den Leib. Es wurde nach Eisenberg in ein Krankenhaus gebracht, wo es seinen Verletzungen erliegen ist. Der Täter konnte verhaftet werden.

Die Weihnachtsbescherung der Kinder der hiesigen Kleinkinderbewahranstalten findet Mittwoch den 22. Dez. d. J. nachmittags 4 Uhr in der Kleinkinderbewahranstalt der inneren Stadt am Donnerstag den 23. Dezember nachmittags 4 Uhr in der Kleinkinderbewahranstalt der Äußeren Stadt. Die Eltern der Kinder, die an diesen Tagen freundlich eingeladen. Merseburg den 12. Dezember 1910. Die Deputation der Kleinkinderbewahranstalten.

Wohnungen 250 für und 100 Markt in vermietet. Reuscher Str. 4.

Wegen Versetzung des Herrn Gewerbetreibers Collins ist die von ihm bewohnte 1. Etage von 9 eventuell 11 Zimmern nebst reichlichem Zubehör und großem Garten zum 1. April 1911 zu vermieten. Beschäftigung 11-1 und 3-5 Uhr Frau Gehilfenin Roman, Markt 25.

Gesucht von allereinstweilen Frau zum 1. April eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, Kammer und Küche. Offerten mit Preisangabe unter R O an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kleine Wohnung zu mieten gesucht, welche sofort oder später zu beziehen ist. Kinder keine. Gauß Hofeld, Waggereißer, Bismarckstr. 21 (bei H. H. H. H.).

Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern zum Höchstpreis bis 210 Mark zum 1. April 1911 von ruhigen Leute gesucht. Offerten unter A Z 67 an die Exped. d. Blattes.

Laden Entenplan 6 parterre und 1. Etage ist mit oder ohne Wohnung per 1. April 1911 zu vermieten. Markt 20 I.

Restaurant in gutem Zustande befindl., mit nachweisl. gut. Umf. in Kreis u. Industriebezirk des Reg. Bez. Merseburg, ist feinstbesetzt und bei 15-20 Personen Verköstigung sofort zu verkaufen. Ertragsanteil 1400 Mark unter U Z 4507 an Rudolf Köpfe, Gatte a. E. Marien verheiratet.

Der Brillenverkauf u. das Negerbrillenreinigung wird weitergeführt. Preusserstr. 10.

Ein neues Frauenbuch

Die Fertin im Hause

Ein Hilfs- und Nachschlagewerk für Gesunde und Kranke über die wichtigsten der Gesundheitslehre und Heilkunde von Dr med Jenny Springer. Gegen 1200 Textzeilen. 933 Original-Illustrationen, 56 farbige Tafeln und Kunstbelegungen. Ausführliche Prospekt postfrei.

Preis in Prachtband gebunden Mk. 17,-

Gegen Monatszahlung von Mk. 3,- zu beziehen! Dresdner Verlagshandlung M. O. Groh Dresden-N. Vertreter gesucht!

Große Vorteile bietet der Einkauf bei den Mitgliedern des Rabatt-Spar-Bereins 580000 Mark wurden bereits als Rabatt an das kaufende Publikum ausgezahlt.

Landbrot, Butter, Eier, Käse, ff. Edamer Käse, ff. saure Gurken, ff. Preisleibchen, ff. Hülserfrüchte, ff. Halberstädter Würstchen

H. Lehmann, Dammtor 4. Spezialität: Hausgeschlachte Wurstwaren D. O.

Ganze oder Teile künstlicher

Gebisse kaufen

Schuh- und Stiefelwaren

Damenstiefel 5 Mk. an Herrenstiefel 4,50 Mk. an Kinderstiefel 1,50 Mk. an

R. Schmidt, Markt 12.

Zum Weihnachtsfest empfiehlt ich selbstgezeichnete Schaukelpferde.

C. Hecken, Sattlermeister.

Gesellschafts-Spiele, Bilder- u. Märchenbücher, Gesangbücher, Weihnachtsnoten (Album 50 Pf.), Weihnachts-Postkarten

Kurt Karius, Brühl 4.

Zum Groß-Reinewaschen empfiehlt: Scheuerbürsten, Schauerlappen, Fensterleder, Schwämme, Schrupper, Besen, Sdöl, Putzin, Küchenglanz und Seifen.

Elisabeth Müller, Markt 25.

Speise-Kartoffeln, gesund und wohlschmeckend, Str. 3 Markt, verkauft fortwährend. F. Richter, Johannisstr. 11, 1 Treppe.

Paul Rath,
Goldschmied,
Gothardstrasse 14.
Gold- und Silberwaren, versilberte
Bestecke und Geräte.
Trau-Ringe, Gravierungen,
Neuarbeiten, Reparaturen.

Schönheit
schnell u. sicher
echt
Cosmos
Seife
Placate an den Verkaufsstellen

**Sportwagen,
Puppenwagen,
Schaukelperle,**
von 2 50 Mark an
billigt bei
H. Käther,
Markt 20.

Gelegenheitskauf.
Wegen Umzug verkaufe ich
23 Stück Grammophone,
nur 1a. Fabrikat neu und gebraucht, zu
äußerst billigen Preisen.
Weihnachtsplatten
von 2 Mark an in größter Auswahl.
Julius Grobe,
Automatenrestaurant.

Kautschukstempel
für Behörden und Privats
Liefert
Kurt Karms
Merseburg, Brühl 4

Schuhwaren
in Filz u. Leder
empfehle ich in großer Auswahl zu billigen
Preisen.
Wilh. Grosse, Breite Str. 9

Filz-
Schuhe und Pantoffeln
billigt bei
Stern & Co.
Merseburg, Kleine Mittelstr. 7.

Marzipan,
eigenes Fabrikat, empfiehlt
P. Elkner, Conditör.

**Vieh- und
Inventar - Auktion**
zu
Kockwitz.
(35 Minuten ab Station Reussen, 45 Minuten ab Hohenthurm oder
Gröbers.)
Dienstag den 20. Dez. 1910, vorm, 10 Uhr anfangend,
soll wegen Auflösung der bisher dem Gutbesitzer Herrn **Arthur Horn**
zu Kockwitz gehörigen Wirtschaft, das gesamte lebende und tote Wirtschaftsinventar — alles in tadellosem & z. neuen Zustande — öffentlich meist
bietend, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft
werden. Unter anderem:

4 pa. schwere Ackerpferde	1 Furchenzieher
1 kräftiger bayrischer Zugochse	1 Dreischar
10 pa. Kühe	3 Sacksche Pflüge
1 schwerer Bulle	6 Saat- u. S-Eggen
5 Färsen	1 Igel
16 Schweine	2 Krümmer
za. 100 Hühner	1 Ackerschlepp
1 Landauer, sehr gut	1 Dreschmaschine, hochsteh. m.
1 Jagdwagen	1 Ventilator
1 Hinterlader	1 Viehwage, 30 Ztr. Tragkraft
1 Rennschlitten, herrschaftl.	1 Jauchepumpe
2 Ackerwagen, 4 ^a	Kutsch- u. Ackergeräthre
2 Ackerwagen, 2 ^a	Milchgeräthschaften
1 Jauchewagen	Säcke, Planen u. Decken
1 Selbstbinder, neu	Gesindebetten u. Möbel
1 Drillmaschine	div. Hausinventarien
1 Häckselmaschine	„ landwirtsch. Kleingeräte
1 Reinigungsmaschine	grosser Posten Stallmist
1 Pferderechen	200 Ztr. Futtermühen, za.
1 Rübenscheidemaschine	500 „ Kartoffeln za.
2 Gliederwalzen	gr. Mengen Stroh, Heu u. Klee
	etc. etc.

E. Moritz & Co. **Thiel & Co.**
Tel. 615. Tel. 3410 u. 2706.
Halle a. S.

Von Donnerstag den 15. d. M.
ab stehen wieder in sehr großer
Auswahl
beste hochtragende u. frühmelkende
Kühe u. Kalben
(verschiedener Rassen) dabei Zug-
vieh, bei uns zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.,
Weissenfels a. S. **Telephon 57.**

Als
Weihnachts-Geschente
empfehle:
Briefmarken-, Postkarten- und Poesiealbums,
Märchen-, Bilder- und Malbücher,
Schreibmappen, Ordnungsmappen, Briefpapiere,
Gesellschaftsspiele und div. andere Sachen.
Ida Hoffmann, Kl. Ritterstr. 4.

Zur Weihnachtshäckerei
empfehle ich in
grosser Auswahl alle Zutaten
in nur ausgesucht feinen Qualitäten zu äusserst billigen realen Preisen.
Carl Otto Büsch,
Kolonialwarenhans ersten Ranges,
Kaffee-Rösterei und -Handlung „Probath“,
Halle a. S., Obere Leipzigerstr. 63. **Telephon 213.**
— Mitglied des Rabatt-Spar Vereins. —

Reichskrone.
Täglich von abends 7 Uhr ab
große Konzerte
der altbayrischen Musik-, Gesang-
und Tanztruppe „Fidele Münchner“.
8 James. 3 Herren.
Um günstigen Zuspruch bittet
A. Werner.

Krankenpfleger.
Freitag den 16. d. M. abends
8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
in der „Wartburg“. Besprechung und Ein-
stellung zum 9. Januar.

Dauers Restauration.
Donnerstag
Schlachtfest.

Zum alten Dessauer.
Donnerstag
Schlachtfest.

Otto Lintzel, Clobigauer Str. 9
Donnerstag
Schlachtfest.

fr. hausgemachte Würst.
G. A. Köppe, Ober-Durrstr. 13.

Technisches Bureau für Hochbau
Halle a. S., Fürtental 10.
Anfertigung o. Baugeschichten u. Kosten-
voranschlägen zu allen H. u. Umbauten.
Karl Kössler, Architekt.

Frauentrankeheiten
behandelt naturgemäß
Frau Luise Albrecht.
Langjährige Erfahrungen. Gute Erfolge.
Naturheilanstalt Halle a. S.,
Friedenstraße 28. **Telephon 2898.**

Einen Arbeitsburschen
sollt sofort ein
H. Stein, Zöpfermeister.

Kleberinnen
für Flachbentel
finden immer Beschäftigung
Arthur Kornacker.

Gesucht am 1. Januar evtl. später
perfektes Schreibmaschinenfräulein,
ne auch stenographieren kann, dauernde
Stellung. Gehalt nach Ueberkunft.
Werbung schriftlich oder während der
Dienststunden im Büro an
Königliches Landratsamt.

Stelle im an Dienstag genohobtes junges
Mädchen als
Aufwartung
für sofort oder Neujahr.
Fr. Hedler, Gr. Ritterstr. 33.
Gesucht zum sofortigen Eintritt eine
Aufwartung für den ganzen Tag
Essenerstraße 2, 11.

Ein hübenes Reitpferd
am 12. Dezember bezogen worden (Rei-
nachweise bis 1907) wegen Verlobung
abzugeben **Altenstraße 1, 1. Et.**
Ein Quartung mit wechungsstutzen
organische Bohre vor den. Gegen sehr
gute Abholung abzugeben in der Exped.
o. Postamt.

Klemmer (imitiert Schilopatt)
am Montag verlassen wegen Verlobung
am neuen bei in **Richard Lots**

10 Mark Belohnung
zahlt die Gemeinde Biederden demjenigen
u. welcher die Biederden nachweist,
welche in der Nacht vom 9. bis 10. d. M.
in der Straße von Werthura nach Genta
mehrere Obstbäume abgebro-
chen. Der Gemeindevorstand.

Herberge zur Heimat.
Um den Biederden in unserer Herberge
die Weihnachtstafel bereiten zu können,
bitten wir freu-blickt um eine Gabe, die
angenehm der Unternehmung, sowie Herr
Karl-Eric Viets Buchhändler Str. 25
und der Handwerker bereit sind. Alle
Sachen werden auf Versteigerung beim Hau-
sbesitzer übergeben.
Der Vorstand **Hertler, P.**

Beim Buchhandel, Druck und Vertrieb von Dr. Koberer in Merseburg.

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abholung von unten Postgebühren; bei Zustellung ins Haus durch unsere Vertreter in
der Stadt und auf dem Lande außerdem Sendekosten; durch die Bahn 120 Pf. unter 42 Pf.
Wochentlich. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags
— Nachdruck unserer Originalaufnahmen ist nur mit bewilligter Kundenabgabe gestattet.
Für Rückgabe unbenutzter Einzahlungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
neuest. Romanen und Novellen
4 seit. landwirtsch. u. handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage oder deren Raum für 14 Tage
Umgebung 10 Pf. Sonstige Anzeigen 25 Pf. nachfolgende je
20 Pf. im Restbetriebe 40 Pf. Bei komplizierten bei unterschiedlicher Anzeigen
Gebühr in Größerbetrag nach Literarischen Pf. Redaktionen und Offiziellen
bestimmte Berechnung, nach anderer mit Verantwortlich. Schriftführer
Anzahlpreis für größere Werbeführungen nur am Tage vorher
Anzeigen bis 10 Uhr, Sonntagsanzeigen bis 10 Uhr vorant.

Nr. 293.

Donnerstag den 15. Dezember 1910.

37. Jahrg.

Zum Prozeß Weder

Schreibt man uns aus Greifswald: Der Prozeß wird nach mehr als dreiwöchentlicher Dauer in diesen Tagen zu Ende geführt werden, ohne daß sich diesmal äußere Komplikationen ergeben hätten. Um so wertvoller war das Material, das der Prozeß in seiner zweiten Gestalt hervorgebracht hat. Vor allen Dingen ist es der zähen Ministerarbeit der Verteidigung gelungen, einen zweiten Geheimbericht den Händen des Herrn Regierungspräsidenten Blomeyer zu entwenden, der seinen Schatz — mit gutem Grunde! — eifrigst gehütet hatte, den aber ein Nachwort des vom Angeklagten Weder angekauften Ministers zwang, den Bericht zur Verfügung herauszugeben. Und auch dieser Bericht ließ, ebenso wie der über die Kongressrede der Demminer Ulanen, einen tiefen Blick hinein in die Absichten und Gedanken gänge des „unpolitischen“ Landrats Freyherrn von Maltzahn. Es handelte sich in dem sog. „Annäherungs“-Bericht, d. h. um die Mitteilungen Maltzahns an das Regierungspräsidium, ob und wie es gelingen könne, Weder wieder in seine Quäbrotbesitzer-Schäfte einzufügen. Maltzahn hatte als Zeuge ausgesetzt, es sei ihm nie eingefallen, Herrn Weder durch ein kurzes Gespräch auf die rechte Seite hinderverziehen zu wollen, er hoffe nur, daß Weder nach einer persönlichen Aussprache bei den Wahlkämpfen das persönliche aggressive Moment mehr zurückstellen und den Kampf auf eine sachliche Weise führen werde. Aus dem Bericht ging aber klar hervor, daß Maltzahn dem Regierungspräsidenten gegenüber die Hoffnung ausgedrückt hatte, es werde (durch Entgegenkommen in einer rein privaten Sache!) gelingen, „durch richtige Behandlung“ Weder „aus dem ultrafeindlichen Lager abzulenkten“, und wenn auch nicht ins rechte Lager hinderverziehen, so doch zu einem neutralen Verhalten zu bringen. Also ganz deutlich: Die Regelung einer Privatangelegenheit als Versuch der politischen Umformung eines ausgeprochenen Parteimannes! Und wiederum der Herr v. Maltzahn als getreue Ditt der konservativen Partei, der ihr brave Schicksal zuführen beabsichtigt!

Welcher laßelbaste Mangel an Menschenkenntnis, von allem anderen abgesehen, zeigt sich hier bei diesem Annäherungs-Versuch! Wie denn überhaupt die Unfähigkeit, Menschen zu weeten und zu erkennen, eine der hervorragendsten Eigenschaften des neblenteligen Landrats ist! So erwählte er in einer räuberischen Gesprächsform einen Quäbrotbesitzer Bägler als liberalen Mann, mit dem er doch ausgezeichnet auskam; und als nun die Verteidigung schmeunigt diesen Herrn lud, der ihr bis dahin ganz unbekannt war, da stellte es sich heraus, daß er schwer zu bewerkstelligende Aufgaben machte über Schätzungen, die ihm seiner Auffassung nach infolge seiner liberalen Betätigung zugesagt worden waren. So verwandelte sich dieser Kronzeuge Maltzahns in das gerade Gegenteil. Wir sahen dann den liberalen Quäbrotbesitzer Lohms, der wiederholt nicht als Gemeindevorsteher bestätigt worden war. Grun? Er habe in einer ganz unbedeutenden Affäre dem Landrat eine falsche Entzragung ins Protokoll vorgelesen! Nun aber präsentierte sich der Nichtbefähigte als ein ruhiger, gut gebildeter, vorsichtig und gewandt hochdeutsch sprechender Mann, dem wohl jeder im Gerichtssaal aufs Wort glaubte, daß es seiner Art nicht entspräche, den hochherrschaftlichen des Reiches Schatz zu behandeln oder ihm gar ein falsches Protokoll vorzulesen. Mit einer Heiligkeit, die nicht zu unterbinden war, wurde ferner durch den Mund jährlicher liberaler Arbeiter, mehrerer angesehenen Bürger der Stadt Grimmen, einiger Rellner und sogar des konservativen Bürgermeisters dargetan, daß das landräuliche Phantasiemärchen von der liberalen „sozialdemokratischen“ Verbündung im diebestimmten Botschaft der Witwe Müller und von dem schledigen Ruf und den minderen Qualitäten des ehemals liberalen Kaiserfaals eben ein Phantasiemärchen war. In dem verurteilten Kaiserfaal, in dem nach landräullichem Wunsch die Demminer Ulanen nicht konzentrieren

sollten, verkehren, obwohl das Botschaft genau so geblieben ist, heute, wie wir uns aus eigener Anschauung überzeugen konnten, konservative Bürger und Herren vom — Landratsamt! Freilich hat der neue Birt des Botschaft inzwischen den Liberalen den Saal vorzuenthalten! Damit scheint sein Ruf wieder glänzend rehabilitiert zu sein!

Weder ist es der Verteidigung nicht gelungen, die Geschichte mit den braunen Klappen der Konservativen in Vorpommern durch Zeugnisaussagen vor Gericht zu bringen. Es darf aber als absolut feststehend trotzdem bezeichnet werden, daß 1907 im Wahlfreie Straßland-Rügen den Sozialdemokraten von konservativer Seite zum Zweck der Stimmhaltung 2.000 Mk. und im Wahlkreis Greifswald Grimmen zu demselben eblen Zweck 1000 Mk. Wertschöpfungsgelder anboten worden sind — wobei die merkwürdige Tatsache registriert ist, daß der befehlshabende Gegner der Agrarkonservativen, Abg. Gothein, in diesem Wertschöpfungstanz um 50 Proz. billiger abzugeben werden sollte wie sein Kollege in Straßland-Rügen! — Die hier geplante (allerdings sehr einseitig geplante) konservativ-sozialdemokratische Verbündung ist der beste Beweis für den engenlosen Haß, mit dem der Liberalismus in Vorpommern von den Machthabenden verfolgt wird, die sich durch ihn entzerrt sehen.

Die letzte Phase des Prozesses ist der Kampf um die Akten des Landrats über den liberalen Verein zu Grimmen. Der Gerichtshof mußte auch diese Verlesung beschließen, der Regierungspräsident versagte sie, und nun steht die Affäre wieder beim Minister. Es ist bringend zu wünschen, daß er diese Akten freigibt. Ein Staatsinteresse kann durch ihre Verlesung nicht verletzt werden — allerdings vielleicht das Interesse der konservativen Partei; aber wir haben ja eben erst wieder vom Herrn Reichskanzler gehört, daß das Staatsinteresse ist und das Interesse irgendeiner Partei nicht miteinander identisch sind!

Zu dem Wahltag in Labiau-Wehlau

Schreibt die „Königsb. Post“: „Der Sieg ist erzwungen. Nun gilt es, das Erreichte festzuhalten. Das wird die Aufgabe der nächsten Zukunft sein. Was wir aus diesem Wahlkampf mit nach Hause nehmen wollen, das ist die Überzeugung, daß nur treue, zähe Arbeit den Erfolg verleiht; daß ist das Bewußtsein, daß der Liberalismus einen festen Boden im Volke hat, und daß und dieses Bewußtsein die Verfestigung aufstellt, nicht nachzulassen im Dienste am Volke. Wer müßlos zu ver zweifeln schließt, der ist durch diese Wags ad absurdum geführt. Der Liberalismus ist nicht gestorben in der Seele des Volkes. Er lebt. Die Jugend wendet ihm ihre Herzen zu. Neues Leben drängt sich ihm entgegen und erfüllt ihn mit junger Kraft und neuer Regung. Schon sind vier ostpreussische Wahlfreie dem Liberalismus gewonnen. Labiau-Wehlau soll ein Wegweiser sein auf der Bahn zu einer liberalen Wiedergeburt der Provinz, die die Wiege unserer Partei gewesen ist.“

Die „konservative Korrespondenz“ läßt sich parteiöffentlich folgendermaßen aus: Die konservative Partei ist genötigt, den Dingen klar und deutlich ins Auge zu schauen, sie wird daher keinen Anstand nehmen zu bekennen, daß der Kreis Labiau-Wehlau an die vereinigten Freisinnigen und Sozialdemokraten verloren gegangen ist, wie sie auch nicht verkennen wird, daß leider im äußersten Osten unseres Vaterlandes Vorbedingungen vorhanden sind, die einer strapuzelosen und leidenschaftlichen Kallitation, wie sie von den Gegnern betrieben wird, Vorstoß leisten müssen. Trotz der Mißerfolge von Labiau-Wehlau wird die konservative Sache im Osten, so heiß umstritten sie auch sein mag, nicht verloren gegeben werden, sondern wir sind überzeugt, daß dieser erneute Mißerfolg alle treu und fest zur konservativen Sache haltenden Männer in Dörfern nur ermutigen

wird, noch mehr als bisher ihrer patriotischen und politischen Pflicht zu genügen. — Den Schluß der konservativen Parteiklausur bildet ein Angriff gegen den verhassten Handabund, der Schulter an Schulter mit dem Freisinn und mit der diesem „eng verbündeten“ Sozialdemokratie arbeitet.

Wenn es sich um eine Lüge handelt, zeigt sich die „Kreuzzeitung“ von einer Fähigkeit, die sie sonst nur offenbart, wenn es sich um materielle Interessen handelt. Sie weiß nämlich ohne Kommentar „Ausführungen aus der Provinz“, in denen wieder behauptet wird, daß die Sozialdemokratie in Labiau-Wehlau dem Freisinn Wahlhilfe geleistet habe, nachdem freisinnige Führer am Abend des 2. Dezember in Labiau mit dem sozialdemokratischen Parteifreies Vinde darüber verhandelt hätten. — Parteifreies Vinde hat somer erklärt, daß mit ihm von freisinniger Seite niemand über Wahlhilfe verhandelt hat. Das nichts, die Lüge wird wiederholt, ebenso wie das Märchen der „Halleischen Post“ von dem Wahlbündnis.

Eine empfindliche Niederlage

hat sich die Sozialdemokratie in den letzten Tagen bei einem Angriff auf die Freiesche Holz- und Holzpfasterfabrik im Niedererschönhausen gelobt. Diese Fabrik hat seit Jahren ihren Arbeitern durch kurze Arbeitszeiten, Gemeinbeteiligung und stark ausgebildete Selbstverwaltung ein weitgehendes Entgegenkommen bewiesen. Sie war bis jetzt wegen dieser Einrichtungen von der Sozialdemokratie nicht gerade gelobt worden; man hatte sie aber auch nicht beehelt. Das änderte sich, als die Fabrik vor kurzem einen Arbeiter, den Vertrauensmann des sozialdemokratischen deutschen Holzarbeiterverbandes war, aus trüben Gründen kündigte. Erst verurteilte der Holzarbeiterverband, die Rücknahme der Kündigung durch Verhandlungen zu erreichen. Als das erfolglos blieb, zog man andere Seiten auf. Der Arbeiterausschuß der Fabrik, dem die Gründe der Kündigung genau bekannt waren, mußte auf Verlangen des Verbandes in dieser Sache nochmals zusammenzutreten. In dieser Sitzung erschien ein Bevollmächtigter des Verbandes, um dem Ausschuss

des Gegenstandes, der gegen andere sozialdemokratische Arbeiter in der Sozialdemokratie verhandelt wurde, Konfirmierung der nach dem Verbands, ist, und Klagen, die in der Fabrik auf diese Art, Der Arbeiter zu seinen mit, gegen vier eingekleideten und bewor, und durch, der Sozialdemokraten (1), sämtliche den, von Arbeiter, die bei Abschluß der neuen Tarifverträge diese Forderung vertreten wollten, sollten von ihrem Kündigungrecht möglichst bald Gebrauch machen. Der Erfolg dieses Vorgehens ist recht erheblich gewesen. Die neuen Tarife sind in der letzten Woche in allen Werksstätten

